05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1937 Faktor 20 Sa.

Sport-Beobachter

Hollands Fußballmannschaft überzeugt nicht

Erstes Probespiel gegen Southend United 2:3 verloren

Rotterdam, 21. Jan. Hollands Fußball-Nationalmannschaft, auf einigen Posten allerdings nicht mit den besten Spielern besetzt, hat in Rotterdam ein Probespiel vor 10 000 Zuschauern gegen den drittklassigen englischen Proficlub Southend United bestritten und 2:3 (2:0) verloren.

Das Ergebnis stellt der holländischen Elf kein gutes Zeugnis aus. Aber auf zahlenmäßige Ergebnisse gegen einen „Probegegner", der fast immer vor Länderspielen aus der unteren englischen Berufsspielerklasse (zweite oder dritte Liga) geholt wurde, legen die Holländer auch nicht den größten Wert. Es kommt den Verantwortlichen des Fußballbundes darauf an, daß eine eingespielte Elf gegen einen schweren Gegner antritt. Es ist ja schließlich nicht das erste Mal, daß eine holländische Fußballgeneralprobe völlig verunglückt und eine Woche später im Länderkampf ein großes Spiel von den „Oranjeträgern" gezeigt wird.

Gegen die klug spielende Deckung der Briten, die übrigens mit dem früheren „Arsenalstar" David Jack antraten (für den vor langen Jahren von Arsenal die damals noch nie dagewesene Ablöse von 10 000 Pfund bezahlt!) als Mittelstürmer mitbrachten, lief das holländische Spiel in der ersten Halbzeit noch recht gut, obwohl nach 20 Minuten der Verteidiger Weber verletzt ausschied und durch Wilders ersetzt wurde. Bereits in der fünften Minute schoß der Rechtsaußen Wels das erste Tor, und in der 25. Minute war der Halblinke Spandond zum zweiten Male erfolgreich.

Nach der Pause änderte sich das Bild sehr. Die holländische Mannschaft hielt das Tempo nicht mehr durch, vor allem die Läuferreihe (Paauwe spielte an Stelle von Anderiesen Mittelläufer und Pelikaan sah man als rechten Läufer) fiel ab. Southend spielte zeitweise wundervoll, aber vorerst zeigten sich die holländischen Abwehrspieler jeder Lage gewachsen. Zwei Tore für die Briten wurden nicht gegeben, da der Schiedsrichter vorher abgepfiffen hatte. Ein prächtiges Kopfballtor Jacks konnte von Male nach 20 Minuten aber nicht verhindern. In der 30. und 31. Spielminute wurde die holländische Verteidigung erneut umspielt und zwei weitere Treffer für Southend waren die Ausbeute.

Smistik spielt nicht

Der für den Fußball-Länderkampf gegen Frankreich (am Sonntag) vorgesehene Mittelläufer von Rapid Wien, Smistik, kann aus beruflichen Gründen die Reise nicht mitmachen. Für ihn wird nun Hofmann (Vienna) spielen.

Benny Lynch Weltmeister im Fliegengewicht

Amerikaner Montana nach Punkten besiegt

In der Londoner Wembley-Halle wurde am Dienstagabend der Kampf um die Weltmeisterschaft im Fliegengewichtsboxen entschieden. Benny Lynch (Schottland), der schon seit Jahren zur Spitzenklasse zählt und für seine Landsleute auch als der wahre Weltmeister galt, punktete den amerikanischen Titelverteidiger „Small" Montana in dem über fünfzehn Runden führenden Kampf aus.

Lynch, ein erstklassiger Boxer!

Mehrere tausend Besucher füllten die schöne Sportstätte, als der Kampf um die Weltmeisterschaft im Fliegengewicht zwischen „Small" Montana und Benny Lynch begann. Es gab einen schönen Kampf, in dessen Verlauf Lynch seine große Boxkunst eindeutig unter Beweis stellte. In sich wiederholenden Schlagwechseln zermürbte der Schotte seinen amerikanischen Gegner, der es lediglich seiner Ringerfahrung verdankt, daß er die 15-Rundenstrecke durchstand.

Mit diesem Siege des Schotten Lynch ist einstweilen in die Weltklasse der Fliegengewichte die wünschenswerte Klarheit gebracht. Benny Lynch ist nunmehr unbestrittener Weltmeister, da sowohl die Box-Kommission des Staates Newyork als auch die National Boxing Association der Vereinigten Staaten dem British Boxing Board of Control mitgeteilt haben, daß sie den Sieger aus dem Kampf Lynch—Montana als Weltmeister anerkennen würden.

Es fehlt jetzt lediglich noch der Kräftevergleich zwischen Valentin Angelmann, dem soeben von Peter Kane besiegten IBU-Weltmeister, und Benny Lynch, der indessen ziemlich deutlich zugunsten des Engländers ausfallen dürfte. Ueberhaupt ergeben sich noch einige nette Perspektiven, so ein Kampf Angelmann—Montana, den sich Jeff Dickson ebensowenig entgehen lassen wird, als der Betreuer Peter Kanes nach seinem — zwar im Bantamgewicht stattgefundenen — Kampf mit Angelmann nunmehr seine unbestreitbaren Rechte auf ein Weltmeisterschaftstreffen mit Benny Lynch erheben wird. Theoretisch ist die Lage zwar geklärt, praktisch noch nicht.

Antwerpener Sechstage-Besetzung

Schön fährt mit Pellenaers

Das nächste europäische 145-Stunden-Rennen wird am 5. Februar im Antwerpener Sportpalast gestartet. Nur ein deutscher Fahrer, und zwar der im Ausland stark gefragte Wiesbadener Adolf Schön, wurde verpflichtet. Er fährt mit seinem erfolgreichen Pariser Sechstagepartner, Pellenaers (Holland). Außerdem starten folgende 16 Mannschaften: Guerra-Di Paco, Ignat-Diot, Walthour-Crossley, P. van Kempen-Guimbretière, Pijnenburg-Slaats, van Hout-W. Broomen, van Schyndel-v. d. Broek, Wals-Rousse, Aerts-Buysse, Dekuysscher-Billiet, Charlier-Depauw, Kaers-Haesendonck, Loncke-Deneef, Huybrechts-Verdyck, Berrenden-Meerschaert und Deryck-Huys.

Westdeutsche Skimeisterschaften in Winterberg

Das vorläufige Meldeergebnis für die westdeutschen Skimeisterschaften, die von Freitag bis Sonntag in Winterberg durchgeführt werden, ist, da der Arbeitsdienst und die HJ. dabei sind, recht gut ausgefallen. Im Langlauf starten 60 Teilnehmer, im Sprunglauf nannten bisher 19, für die 4×10-km-Staffel gingen 21 Nennungen ein. Für den Patrouillenlauf, dessen Streckenlänge von 12 auf 14 km erhöht wurde, hatten 35 Mannschaften ihre Meldung abgegeben.

Carl-Böhlke-Gedächtnisfechten in Hamburg. Neun Mannschaften beteiligten sich an diesem großen Hamburger Turnier. Die Kämpfe waren hart, brachten allerdings sehr hohe Ergebnisse der Favoriten. Sieger blieb der Fechtsportverein Blau-Weiß vor dem favorisierten DTC. Ergebnis: 1. Fechtsportverein Blau-Weiß 6 Siege; 2. Deutscher Fechtklub Hamburg 5 Siege; 3. Kieler MTV von 1844; 4. Fechtergilde Blau-Weiß; 5. DTC (2. Mannschaft); 6. HT von 1816 und Polizei.

Sport in Kürze

In Tokio tagte das Organisations-Komitee für die XII. Olympischen Spiele 1940 in Japan zum ersten Male. Dabei konnte man feststellen, daß fast alle führenden Persönlichkeiten des japanischen öffentlichen Lebens darin vertreten sind. Vorsitzender ist, wie schon bekannt, Prinz Tokugawa. Zu Stellvertretern wurde der Oberbürgermeister der Hauptstadt, Ushizuka, und der Präsident des japanischen Amateur-Sportverbandes berufen. Im übrigen gehören noch der stellvertretende Kriegsminister Umeza, der stellvertretende Unterrichtsminister und der stellvertretende Außenminister dem Vorbereitungs-Ausschuß an.

Der Große Preis von Belgien für Automobile soll in diesem Jahre, nachdem Mercedes-Benz und Auto-Union ihren Start zugesagt haben, nach der Grand-Prix-Formel ausgetragen werden. Im Vorjahre war er den Sportwagen vorbehalten.

Den fünften Kampf Vines — Perry gab es in Detroit. Wie schon im vierten siegte der Amerikaner diesmal 14:12, 6:2, 6:1, so daß der Stand nun 3:2 für Perry lautet.

Den Hanns-Braun-Gedächtnis-Preis, die höchste Auszeichnung der deutschen Leichtathletik, erhielt der Olympia-Inspekteur Christian Busch von Reichsfachamtsleiter von Halt.

Deutschland will im Jahre 1938 in Berlin ein Hallen-Handballturnier durchführen, an dem die besten Mannschaften der Welt teilnehmen sollen.

Als deutsche Schwimmrekorde wurden jetzt die Staffelbestleistungen des SV Gladbeck (3-mal-100-Meter-Lagenstaffel und Lagenstaffel 100, 200, 100 Meter) anerkannt, die die Gladbecker mit 3:30,4 und 4:48,5 Minuten in Düsseldorf aufstellten.

Finnlands Eisschnelläufer, die an den Weltmeisterschaftskämpfen in Oslo teilnehmen, sind bekannt: Vasenius, Ojala und Blomquist. Auf die Teilnahme an der Europameisterschaft hat Finnland verzichtet.

Die Viererbob-Juniorenmeisterschaft, die wegen zahlreicher Stürze nicht zur Entscheidung kam, wird am 7. Februar auf der Jackelfall-Bobbahn bei Schreiberhau nachgeholt.

Lt. J. J. Greter, der beste holländische Springreiter, ist für die Dauer eines Jahres zur Kavallerieschule Hannover attachiert worden. Lt. Greter nimmt am Berliner Reitturnier teil.

Die Deutschen Hallentennis-Meisterschaften (25. bis 31. Januar) in Bremen werden auch von Schweden beschickt. Es kommen Karl Schröder, Rohlsson und Frl. Noberg. Aus Jugoslawien meldete die Meisterspielerin Frl. Kovacs.

Eine Nachfolgerin Sonja Henies hat Norwegen in der erst 12jährigen Gerd Helland gefunden, die in Gjövik die Landesmeisterschaft im Eiskunstlauf der Frauen gewann. Sie wurde von allen fünf Kampfrichtern einstimmig auf den ersten Platz gesetzt. Sie bleibt weiter ½ Amateur.

Frankreichs Leichtathleten werden nach dem Rücktritt von M. Genet nunmehr von Paul Méricamp geführt, der auf der Vorstandssitzung des französischen Leichtathletikverbandes mit diesem Amt betraut wurde. Der neue Präsident war bisher Generalsekretär des Verbandes und ist in diesem Amt auch international schon stärker hervorgetreten.

Eine Weltspielreise unternimmt die Fußballgauelf Südwest an den Osterfeiertagen nach dem deutschen Osten. Sie spielt am Karfreitag in Stettin gegen die Pommern-Auswahl, am ersten Feiertag in Danzig und am zweiten Festtag in Elbing jeweils gegen Ostpreußen.

800 Pfund im Gewichtheben erreichte Sepp Manger (München-Freising), der deutsche Olympiasieger im Schwergewicht. Manger trat in Kuhbach zu einem Schaukampf gegen den Einheimischen Jägle an. Mangers Einzelleistungen waren: beidarmig Stoßen 300 Pfund, beidarmig Reißen 235 Pfund, beidarmig Drücken 260 Pfund. Jägler kam auf 665 Pfund.

Zwischen kreuzenden Klingen

SS.-Fechter siegten in Berlin. Als WHW.-Veranstaltung wurde im Landwehrkasino in Berlin der Fecht-Wanderpreis „Der Goldene Bär" ausgefochten. Zum ersten Male in der Geschichte dieses traditionellen Berliner Turniers errang die SS. die wertvolle Trophäe. Verteidiger war die DD-Bank. Alle Kämpfe endeten sehr knapp, und erst der letzte Treffer im Gefecht zwischen den Olympiafechtern SS.-Obersturmführer Otto Schröder und Fastenrath entschied beim Stand von je 7,5 Punkten den Kampf zugunsten der SS. Fastenrath ist ein Kölner, der seine fechterische Laufbahn in der Domstadt begann und als Mitglied der Gau-Sonderklasse zu den besten Mittelrhein-Fechtern gehörte. Durch seine berufliche Abberufung nach Berlin verlor der Kölner Fechtklub 1921, dessen Mitglied er war, einen seiner besten Fechter. Die Mannschaften traten in ihrer stärksten Besetzung an: SS.: Obersturmführer Schröder, Untersturmführer Kreischmann, Scharführer Rohner, Sturmmann Hainke; DD-Bank: Kapp, Dr. Bornefeld, Knoch und der rumänische Olympiafechter Wassileff. Die SS. siegte im Gesamtergebnis mit 11:5 Siegen. Dem Turnier wohnten u. a. Gruppenführer Heydrich, Oberführer Breithaupt und Standartenführer Behrend bei. Mit einigen Schaugefechten zwischen Frau Aßmann und Fräulein Wichterich sowie auf Säbel zwischen Professor Aßmann und Dr. Bornefeld wurden die Kämpfe beschlossen. Anschließend wurden drei Filme aus den Tagen des Olympia vorgeführt.

Julius Eisenecker in Hamburg. Der deutsche Florettmeister und Olympiafechter Julius Eisenecker, der bisher für die Farben der Hermannia Frankfurt kämpfte, ist beruflich nach Hamburg versetzt worden und wird ab 1. Februar für den Deutschen Fechtklub Hamburg kämpfen. Der kleine „Jule" war 1931, 1934 und 1935 deutscher Florettmeister und stand fünfzehnmal in der Mannschaft der Hermannia Frankfurt, als diese erfolgreich die Deutsche Meisterschaft in allen Waffengattungen verteidigte. Mit der Abberufung von Eisenecker verlieren die Frankfurter eine starke Waffe. Es ist dagegen erfreulich, daß solch ein guter und erfahrener Fechter, der dem Hamburger Nachwuchs manches zu zeigen haben wird, nach Hamburg geht. Die Mannschaft des DFC Hamburg wird durch diese Verstärkung ihre Zukunft hoffnungsreich gestalten können.

„Die andern spielen - wir treten die Tore!"

Eine interessante Unterhaltung mit dem VfR-Trainer Paul Palm

Wer im Gau Mittelrhein glaubt noch daran, daß sich der VfR seinen Vorsprung von sechs Punkten in den noch ausstehenden sechs Spielen wird abjagen lassen, um einem andern Mitbewerber den Meistertitel zu überlassen. Vermutlich keiner! Und daß die Höhenberger der zweiten Gaumeisterschaft wirklich verdient entgegensteuern, wird keiner, der etwas vom Fußballspiel versteht und dessen Horizont nicht allzu sehr durch die Vereinsbrille getrübt ist, verneinen können. Wer aber aufmerksam die Spielkritiken verfolgt hat, der wird manchmal zwischen den Zeilen gelesen haben, daß dem Berichterstatter irgend etwas an dem Siege der Höhenberger nicht gefallen hat, und mag der zahlenmäßige Erfolg noch so deutlich ausgefallen sein. Wir glauben, daß einige Kritiker die Spielleistungen des VfR zu oberflächlich verfolgen und so zu einem vorschnellen Urteil kommen, ohne sich über die tatsächlichen Ursachen der Erfolge den Kopf zu zerbrechen. Deshalb haben wir den Betreuer der VfR-Mannschaft, den allen älteren Fußballern noch wohlbekannten KBC- und VfR-Verteidiger und oftmaligen Träger der stadtkölnischen und westdeutschen Farben, Paul Palm, um seine Stellungnahme gebeten. Palms Urteil über die Erfolge seiner Mannschaft und die Fehler und Schwächen der gegnerischen dünkt uns — insbesondere auf den Gau Mittelrhein angewandt — so zutreffend, daß wir uns rückhaltlos zu seiner Meinung bekennen, zumal wir, wie uns die VfR-Leitung wiederholt bestätigte, die VfR-Spielweise in unseren kritischen Spielbetrachtungen stets bejaht haben. Hören wir nun, was Paul Palm zu dem aktuellen Thema zu sagen hat:

Kurzpaß — schön für die Zuschauer

Es ist den Kritikern des VfR fast zur Gewohnheit geworden, die Siege oder Erfolge meines Vereins damit abzutun, daß sie von einem typischen VfR-Sieg oder VfR-Tor sprechen. Man fühlt dabei deutlich, daß ihnen die Art, wie der VfR seine Tore erzielt, nicht sehr sympathisch ist, daß sie die sogenannte „Fußballdemonstration" nach Schalker Art vermissen, kurz, daß für sie das A und O jeder Fußballkunst der Kurzpaß ist.

Ich gebe zu, daß der Kurzpaß eine sehr erbauliche Angelegenheit für die Zuschauer ist. Der Ball wandert von Mann zu Mann. Minutenlang kommt der Gegner kaum in den Besitz des Leders. Eine Unmasse von Tricks und Täuschungsmanövern werden gezeigt. Das Publikum amüsiert sich köstlich. Aber was ist meist der Enderfolg? Der Angriff verfängt sich letzten Endes in der massierten Verteidigung und der Gegner erzielt aus der Verteidigung heraus die Tore. Der sogenannte Kritiker hat dann immer die Erklärung zur Hand: Schußpech, schußschwache Stürmer, Spiel verlandelt oder dergleichen. Alles das trifft den Nagel nicht auf den Kopf. Man muß sich darüber klar sein, daß beim Kurzpaß die Stürmerreihe vom Mittelfeld aus den Angriff vorträgt, und zwar nicht auf dem schnellsten Wege über die Außenstürmer, sondern im Zickzack von Innenstürmer zu Innenstürmer. Wenn der Ball dann an der Grenze des gegnerischen Strafraums ankommt, steht dort die massierte Verteidigung. Man frage sich einmal: Wo soll der Innensturm die Kraft für den letzten Einsatz hernehmen, die zu einem erfolgreichen Kampf im Mittelfeld seine letzte Kraft bereits verbraucht hat? Ich weiß es nicht, aber ich weiß wohl, daß mir während meiner Zeit als aktiver Verteidiger ein Gegner, der das Kreiselspiel betrieb, lieber war, als jeder andere. Ich gebe dabei gerne zu, daß ich einmal von dem typischsten Vertreter dieser Schule, den Wiener Amateuren geradezu zur Lächerlich verdammt wurde. Aber ein Innensturm mit Kalman Konrad, Alfred Schaffer, Ferdl Swatosch in Hochform ist ja auch ein Trio, an dem sich selbst englische Praxis die Zähne noch ausbeißen würden. Ich meine also, nur allerhöchste Fußballkunst kann zwingend mit dem Flachpaß Tore erzielen, sonst aber lebt man mehr oder weniger von den Fehlern des Gegners. Es ist nicht uninteressant, daß Schalke nach dem bösen Hereinfall gegen VfB Leipzig Kuzorra nach Linksaußen genommen hat. Man mache sich seinen Vers darauf.

Nach englischem Muster

Der VfR bevorzugt nach englischem Vorbild das Flankenspiel. Der Ball wandert dabei von der Verteidigung oder Läuferreihe auf dem kürzesten Wege, meist sogar ohne Einschaltung des Halbstürmers, zum freistehenden Außenstürmer, der leicht einkurvend den Weg zum gegnerischen Tor nimmt. Bei dieser Aktion ist, das wird jedem Kenner einleuchten, der Außenläufer überspielt. Der Verteidiger muß deshalb eingreifen, er wird aus dem Strafraum herausgelockt. Man nennt das: die Verteidigung wird auseinandergezogen. Ehe aber der Verteidiger den Außenstürmer erreicht, flankt dieser zur Mitte. Dort stehen die drei Innenstürmer und der aufgerückte Außenstürmer von der entgegengesetzten Seite, die versuchen, aus jeder möglichen Schußposition den Ball sofort aufs Tor weiterzuleiten. Es ist klar, daß manche Flanke bereits verpufft ist, ehe auch nur ein zweiter Stürmer zum Eingreifen kam. Ebenso klar ist aber auch, daß eine Flanke für den Gegner immer unberechenbar ist. Darum gibt es dann auch im gegnerischen Strafraum so viele heikle Situationen, von denen die eine oder andere immer wieder zum Torerfolg führt, vor allem deshalb, weil die Stürmer in dem Augenblick, wo die Flanke ankommt, ausgeruht sind und darum auch die Kraft für den letzten Einsatz haben.

Das Flankenspiel steht also in grundsätzlich bewußtem Gegensatz zum Kurzpaß. Bei jedem Angriff wird so schnell wie möglich eine Entscheidung in diesem oder jenem Sinne gesucht. Infolgedessen tritt beim Flankenspiel die spielerische Ueberlegenheit einer Mannschaft nicht so stark hervor, wie beim Kurzpaß. Im Gegenteil, eine derartig eindeutige Ueberlegenheit ist nicht einmal erwünscht. Das Spiel muß verteilt sein, damit schnell vorgetragene Angriffe Erfolge haben sollen. Bei einer Belagerung des gegnerischen Tores sind weder nach dem einen noch nach dem anderen System bei einigermaßen gleich starken Mannschaften größere Erfolge zu erzielen. So mag es dann kommen, daß beispielsweise bei dem Spiel VfR gegen Sülz einige Berichterstatter von einer einseitigen Ueberlegenheit der Sülzer im Mittelfeld berichteten, während der VfR die Tore schoß. Wie gesagt, ich lege auf die Beherrschung des Mittelfeldes durch unsere Mannschaft keinen Wert. Der Kampf im Mittelfeld ist für mich eine Angelegenheit der Läuferreihe und evtl. der Verteidigung. Mir kommt es darauf an, daß unsere Stürmer am Strafraum des Gegners auf dem Posten sind. Ich will, daß jeder Stürmer von der Strafraumgrenze versucht, einen Torschuß anzubringen. Dadurch vermeide ich auch die vielen Verletzungen, die beim Kreiselspiel im gegnerischen Strafraum auftreten.

Ein Wort an die Kritiker

Es gibt sehr viele Kritiker, denen dieses System, welches einseitig auf Erfolg abgestellt ist, nicht gefällt, die lieber eine Mannschaft in Schönheit sterben sehen möchten. Ich möchte sie nicht zu meiner Auffassung bekehren. Jeder wirkliche Fußballkenner hat sein Ideal, an dem er hängt. Aber ich möchte doch bitten, auch dem Flankenspiel eine Existenzberechtigung nicht zu versagen. Gerade in diesem Punkte aber hat der VfR allerlei Anlaß zu klagen. Denn eine spricht dem VfR jede Volkstümlichkeit ab, obwohl die steigenden Zuschauerzahlen bei unserem Verein das gerade Gegenteil beweisen, die andere zapft die Mannschaft aus dem Grunde an, weil sie ihr spielkräfteraubendes System nur bis zum letzten Schluß durchhält. Jeder soll doch bedenken, daß der VfR auch eine Mittelrhein-Mannschaft ist. Wenn schließlich sogar eine Kölner Zeitung in Anfang der Saison in der Vorschau zum Spiel VfR gegen Tura den Bonnern den Sieg wünscht, so möchte ich an diese doch wenigstens das Gebet des alten Derfflinger richten: „Lieber Gott, hilf mir. Und wenn du nicht willst, dann hilf wenigstens nicht dem Feind, sondern sieh zu, wie es kommt!"

Börsen- und Marktberichte

Amsterdam: nachlassendes Angebot

Amsterdam, 21. Jan. Die Umsätze an der gestrigen Wertpapierbörse waren beschränkt. Das Angebot hat nachgelassen, und auf einigen Marktgebieten trat auch eine Befestigung ein. Die Kursbewegung war aber nicht einheitlich. Von Petroleumwerten stellten sich Königliche zeitweise 4½ v. H. fester, während andre Papiere dieses Marktes unter Gewinnmitnahmen zu leiden hatten. Industrieanteile wurden zunächst stärker angeboten. Aku eröffneten mit 47, schlossen aber dann fast zum höchsten Tageskurs. Philips konnten einen Verlust von 4 v. H. später wieder einholen. Unilevers hatten ruhigen Handel und büßten 1 v. H. ein, und auch andere Industriewerte lagen schwächer. — Am Zuckeraktienmarkt bestand nur geringe Unternehmungslust. Handelsvereinigung Amsterdam büßten schließlich 3 v. H. ein, auch sonst gingen die Kurse hier um 2 bis 4 v. H. zurück. Für Tabakaktien waren die Meinungen geteilt. Kautschukwerte lagen freundlicher. Amsterdam Rubber erzielten einen Gewinn von 3 v. H. Kulturbanken konnten sich behaupten. Schiffahrtswerte blieben vernachlässigt. Das Geschäft in amerikanischen Werten hat sich nicht belebt, der Grundton war aber ziemlich stetig. Stahlaktien lagen sogar gelegentlich höher, während Versorgungswerte gedrückt waren. Kupferanteile erwiesen sich als widerstandsfähig.

London: freundlicher Grundton

London, 21. Jan. An der Wertpapierbörse zeigte sich ein freundlicher Grundton, und nach schleppender Eröffnung machten sich auch Ansätze zu einer Geschäftsbelebung geltend. An den Aktienmärkten waren Sonderbewegungen zu beobachten. Recht fest lagen Cable und Wireless infolge des ausgezeichneten Verkehrsausweises für Dezember, die Meßziffer erreichte mit 96,4 gegen 80,1 im Jahre 1935 einen neuen Höchststand. Sonst waren noch Flugzeug- und Montanwerte sowie Schiffahrtspapiere gefragt. Delatien ließen Anzeichen einer Befestigung erkennen. Internationale Werte lagen stetig. Von Minenanteilen fanden nur einzelne südafrikanische Goldminen bessere Beachtung, obwohl die Kurse auch für die übrigen Werte gut behauptet waren.

Londoner Goldpreis

Berlin, 21. Jan. Der Londoner Goldpreis betrug am 20. Januar für eine Unze Feingold 141 sh 8¼ d = 86,5838 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,6723 Pence = 2,78378 RM.

Paris: merkliche Befestigung

Paris, 21. Jan. Bei lebhafteren Umsätzen setzte sich an der Wertpapierbörse gestern eine merkliche Befestigung durch. Die Kursrückgänge der letzten Tage werden für die marktechnische Entwicklung als sehr gesund betrachtet, zumal eine beträchtliche Anzahl Verpflichtungen glatt gestellt worden sind. Bei Berücksichtigung der in der letzten Zeit eingetretenen Kursbesserungen waren die kürzlichen Verluste nicht einmal erheblich. Das bei Gewinnmitnahmen herauskommende Angebot hat verhältnismäßig leicht Unterkunft gefunden. Bei der Eröffnung lagen heimische Renten und einige Bank- und Elektrowerte schwächer. Sonst überwogen aber die Kursbesserungen. Nach den ersten Notierungen setzte sich unter Führung von Rio Tinto auf allen Marktgebieten eine Befestigung durch. In der Kulisse waren die Meinungen für Minenpapiere etwas geteilt. Kautschukaktien lagen freundlicher, Petroleumwerte fielen durch feste Veranlagung auf. Gute Kauflust bestand auch für heimische Industriepapiere. Die belgische Gruppe lag stetig. Im Verlaufe konnten viele Papiere ihren Kursgewinn noch erweitern.

Hamburger Warenmarkt

Brasil-Kaffee: Santos extra special 50—52, Santos extra prime 48—50, Santos prime 46—48, Santos superior 45—46, Santos good 44—45 RM für 50 Kilo, unverzollt, Platzware ab Lager.

Gewaschener Kaffee: Salvador 55—68, Guatemala 52—72, Costa Rica 60—95, Maragogype 60—80, Nicaragua 50—65, Ostafrika 50—80, Venezuela 50—73, Columbia 49—65, Mexiko 50—70 RM für 50 Kilo, unverzollt, Platzware ab Lager.

Hülsenfrüchte. Schmalzbohnen 39—41, gr. Erbsen, inl. 24, gelbe Viktoriaerbsen 22, grüne Erbsen, gesch., 24,25, grüne Splittererbsen 18, gelbe Erbsen, geschält, 28, gelbe Splittererbsen 25,00, Chilelinsen fag 24,25, desgl. extra large 25,50. — Bohnen per 100 Kilo, Erbsen und Linsen per 50 Kilo in RM., waggonfrei Groß-Hamburg, verzollt.

Kautschuk. Sheets: per Februar—April 10⅛/₁₆ Pence für 1 lb. — Tendenz: stetig.

Zucker. Tschechen Kristalle Feinkorn, per Januar 6/6 sh für 50 Kilo netto/brutto fob Hamburg. — British fine Granulated, per Januar 6/9¾, per Februar-März 6/11¼ sb.

Rheinischer Großmarkt für Getreide und Futtermittel, Köln, Abteilung Krefeld

(Großhandelspreise in RM je 100 Kilo)

Weizen, rhein., 75/77 Kilo, ab Erzeugerstat., W 16: 21,00, W 19: 21,40, Roggen, rhein., 69/71 Kilo, ab Erzeugerstation R 15: 17,30, R 18: 17,70, Futtergerste, rhein., 59/60 Kilo, ab Erzeugerstation, G 12: 17,70, G 14: 18,00, Futtergerste, rhein., 48/49 Kilo, ab Erzeugerstation H 13: 16,40, H 16: 16,80, H 18: 17,00, H. 19: 17,10.

Weizenmehl, Type 812, für W 16 und 19: 29,15, Roggenmehl, Type 997, für R 15: 22,95, R 18: 23,55, Roggenschrot, Type 1800. R 15: 19,45, R. 18: 19,85, Weizenkleie, Grundpreis W. 16: 11,45, W. 19: 11,55, Handelspreis 12,00, Weizenfuttermehl, W. 19: Handelspreis 14,50, Roggenkleie, Grundpreis: R. 15: 10,55, R. 18: 10,80, Handelspreis 11,15, Roggenvollkleie 12,15 (Mehl zuzüglich 0,50 RM Frachtausgleich bei Abnahme von mindestens 10 Tonnen frei Empfangsstation gemäß Anordnung IX der Wirtschaftl. Vereinigung. Auf- und Abschläge gem. Anordnung VIII der W.-V. Kleie ab Mühle.

Roggen- und Weizenstroh, gepreßt, ab rhein. Stat., 1,40—1,50, desgl. Haferstroh, gepr. 1,20—1,30, Wiesenheu 3,50—4,00, desgl. Luzernheu, lose 5,50—6,00.

Kölner Warenbörse

Abteilung Häute, Felle und Leder

Leder: In verschiedenen Oberledersorten ist die Zuteilung einigermaßen befriedigend. Die Nachfrage nach Blankleder aller Art, ebenso Riemenleder und Bodenleder, ist nach wie vor stark. Der Anfall in Spalten ist erheblich kleiner geworden, so daß der Bedarf nicht genügt werden kann. Die neuen Werkstoffe machen sich schon bemerkbar.

Häute und Felle: Im bisherigen Rahmen kann der Bedarf gedeckt werden.

Magdeburger Zuckerterminnotierungen

Januar 3,95 B, 3,85 G, Februar 4,00 B, 3,90 G, März 4,00 B, 3,90 G, April 4,05 B, 3,95 G, Mai 4,15 B, 4,00 G, Juni 4,20 B, 4,05 G, Juli 4,25 B, 4,10 G, August 4,35 B, 4,15 G. — Tendenz: ruhig. — Notierungen in RM für 50 Kilo Weißzucker, netto, einschließlich Sack, frei Seeschiffsseite Hamburg.

Magdeburger Zuckernotierungen

Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 31,47½, per Januar 31,62½. — Tendenz: ruhig. Wetter: heiter und kalt.

Notierungen in RM für 50 Kilogramm Weißzucker (einschl. 0,50 RM für Sack und 10,50 RM Verbrauchssteuer) brutto für netto ab Fabrik-Verladestelle Magdeburg und Umgebung, bei Mengen von mindestens 200 Zentnern.

4½% Reichsschuldbuchforderungen (nichtamtl.)

Ausgabe I mit Stückzinsen ab 1. April: 31. März 1938 99⅞ G, 31. März 1939 bis 31. März 1940 99⅞ G, 31. März 1941 98⅞ G, 99⅝ B, 31. März 1942 98⅞ G, 99⅝ B, 31. März 1943 98⅞ G, 98⅞ B, 31. März 1944 98 G, 98¾ B, 31. März 1945 bis 31. März 1946 98 G, 98¾ B, 31. März 1947 98 G, 31. März 1948 98 G, 98¾ B, Wiederaufbau 1944/45 74½ G.

Amtliche Bremer Baumwollterminbörse

Preis per lbs. in US-Dollarcents

März 1326 B, 1320 G, Mai 1325 B, 1322 G, Juli 1326 B, 1328 G, Oktober 1305 B, 1304 G, 1304 bezahlt, Dezember 1305 B, 1303 G. — Tendenz: stetig.

Hamburger Baumwoll-Loco-Notierungen

Mitgeteilt vom Verein der am Baumwollhandel beteiligten Firmen. Ostindische, Superfine mgd. Scinde white roughish Bremen Klausel I 4,95 p. lb. in Pence. Fine Oomra Stand. I Bremen Klausel II 5,55 p. lb. in Pence. (Locopreise für 1 lb.) Tendenz: stetig.

Liverpooler Baumwollterminnotierungen

Januar 984 G, 776 B, März 999 B, 776 G, Mai 1016 B, 780 G, Juli 997 B, 781 G, September 997 B, 782 G, Oktober 761 G, November 750 G, Loko 1029 B, 796 G. — Tendenz: ruhig.

Duisburg-Ruhrorter Frachten

Bergfrachten. Ab Rhein- und Ruhrhäfen: nach Mainz-Gustavsburg 1.40, Mainplätze bei Frankfurt 1.55, Hanau 1.60, Aschaffenburg 1.65, Mannheim 1.40, Karlsruhe 1.60, Lauterburg 1.65, Straßburg 1.90. — Ab Rhein-Herne-Kanal nach Mainz-Gustavsburg 1.60, Mainplätze bei Frankfurt 1.75, Hanau 1.80, Aschaffenburg 1.85, Mannheim 1.60, Karlsruhe 1.80, Lauterburg 1.85, Straßburg 2,10.

Talfrachten. Ab Rhein-Zechen-Häfen nach Rotterdam 1,05. — Ab Rhein- und Ruhrhäfen nach Rotterdam 1,10, Antwerpen-Gent 1,45, Brüssel 1,65, Lüttich 2,00. — Ab Rhein-Herne-Kanal nach Rotterdam 1,80, Antwerpen-Gent 1,65, Brüssel 1,85, Lüttich 2,20.

Schlepplöhne. Nach Mainz-Gustavsburg 0,90—1,10, Mannheim 1,10—1,20.

Berliner Metallnotierungen im Freiverkehr

Standardkupfer, loko	86,50	nom.
Originalhüttenweichblei	34,50	nom.
Standardblei per Januar	34,50	nom.
Originalhüttenrohzink ab nordd. Stat.	27,75	nom.
Standardzink	27,75	nom.

Berliner Metalltermine vom 20. Januar 1937

	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei Brief	Blei Geld	Zink Brief	Zink Geld
Januar 37	66,50	66,50	34,50	34,50	27,75	27,75
Februar	66,50	66,50	34,50	34,50	27,75	27,75
März	66,50	66,50	34,50	34,50	27,75	27,75
April	—	67,25	—	34,75	—	28,00
Mai	—	68,00	—	35,00	—	28,25
Juni	—	68,50	—	35,25	—	28,50
Juli	—	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	—
	stetig		stetig		stetig	

Amtliche Berliner Metallnotierungen

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	72,25
Original-Hütten-Aluminium, 98—99 %, in Blöcken	144,00
desgl., in Walz- oder Drahtbarren	148,00
Silber in Barren, etwa 1000 fein, je kg	39,20—42,20

Werbung schafft Arbeit!

Gen.-Vertr. u. Lager: Ph. Mohr, Köln-Deutz, Konstantinstraße 96, Tel. 1 41 76

Westdeutscher Beobachter
ERFOLGSICHERES WERBEORGAN FÜR ALLE ANKÜNDIGUNGEN

EUSKIRCHENER BEOBACHTER

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Euskirchen · Geschäftsstelle und Schriftleitung: Euskirchen, Wilhelmstraße 21 Fernruf 2070

Stadt-Mosaik

Ohne Ramsch!

Ein Wort zum Winterschlußverkauf

Kaum ist das Weihnachtsgeschäft beendigt, dann beginnen für den Einzelhandel die Vorbereitungen für den Winterschlußverkauf. Die Hausfrauen haben inzwischen ihre Geldbörsen aufgefüllt, erhalten und warten auf den Beginn dieses alljährlich stattfindenden großen Ereignisses. Der Winterschlußverkauf, der in früheren Jahren die Bezeichnung „Inventur-Ausverkauf" führte und im vorigen Jahre noch „Inventur-Schlußverkauf" hieß, hat nicht nur dem Namen nach eine Wandlung erfahren. Für den „Inventur-Ausverkauf" ließen die jüdischen Warenhäuser sich früher Waggonladungen von Ramschware anfertigen, um die Käufer durch verlockende Angebote in Massen an sich zu reißen. Oberhemden zu 1,50 RM. oder fertige Kleider für 95 Pfennig waren keine Seltenheit. Im Eifer des Gefechts wurde all dieser Schund gekauft. Später kam dann die Enttäuschung, wenn man sich die Sachen zu Hause näher ansah. Man hatte nur den schwachen Trost, daß man sagen konnte: „Es hat nicht viel gekostet." Das „schöne Oberhemd" wurde verbrannt, da es sich nicht einmal als Putzlappen eignete und die Altwarenhändler auch keine Verwertung dafür fanden. Ziel und Zweck dieser Sonderangebote war es, den kleinen Geschäften die Kunden wegzulocken, die nur reelle Ware verkauften und daher mit so billiger Ware nicht dienen konnten. Mit diesen Methoden ist erfreulicherweise aufgeräumt worden.

Für den Winterschlußverkauf sind auch nicht alle Waren zugelassen, da durch die Schlußverkäufe zum Ende der Saison nur der Verkauf von saisonabhängigen Waren gefördert werden soll. Waren, die nach ihrem Verwendungszweck und dem Zeitpunkt ihrer Anschaffung oder Herstellung durch den Verkäufer für den Vertrieb oder Verbrauch in dem künftigen Verbrauchsabschnitt bestimmt sind, dürfen, wie es in den Bestimmungen heißt, nicht in Verbindung mit dem Winterschlußverkauf angeboten werden. Zugelassen sind: Textilien, Bekleidungsgegenstände, Schuhwaren, Waren aus Porzellan, Glas und Steingut, Damenhandtaschen, Lederblumen, Damengürtel. Den Hausfrauen steht jedenfalls nach wie vor ein weites Einkaufsfeld zur Verfügung.

Der Geschäftsmann wird die Gelegenheit wahrnehmen und versuchen, einen möglichst großen Umsatz zu erzielen, damit die Läger geräumt werden und Platz geschaffen wird für die Waren der kommenden Frühjahrssaison. Die Lagerbestände sind daraufhin einer eingehenden Prüfung unterzogen worden, und mancher Artikel wird beim Winterschlußverkauf zu herabgesetzten Preisen zu erstehen sein. Unzulässig ist es aber, die Preisherabsetzungen durch Gegenüberstellung der früheren und der während des Winterschlußverkaufs gültigen Preise in einer Weise anzukündigen, die für außerhalb der Geschäftsräume befindliche Kauflustige erkennbar ist. Diese Maßnahme ist deshalb getroffen worden, weil früher bei der Werbung durch solche Gegenüberstellung versucht wurde, das Publikum zu täuschen und auf unlautere Weise anzuloden. Die zuständigen Wirtschaftsstellen sorgen für eine Einhaltung der vorgeschriebenen Richtlinien, so daß sich die Sonderverkaufsveranstaltungen des Einzelhandels in ordnungsmäßigen Bahnen abwickeln. Abgesehen von nur ganz wenigen Ausnahmen ist auch die marktschreierische Reklame, wie sie die jüdischen Händler pflegten, verschwunden. Für den Resteverkauf sind die letzten drei Tage des Winterschlußverkaufs, der vom 25. Januar bis 6. Februar dauert, vorgesehen.

Jeder HJ-Einheit ein würdiges Heim!

Der Appell der Jugend: Schafft uns Heime!

Die Kreisstadt Euskirchen berichtet

Eine große Züchtertagung in Euskirchen — Drei wichtige Vorträge

Im Hinblick auf die angekündigten richtungweisenden Vorträge für die künftige Gestaltung der Viehzucht, insbesondere der Vatertierhaltung, hatten sich etwa 240 Besucher aus den Reihen der Rindvieh- und Schweinezüchter, der Bullen- und Eberhalter, der Bürgermeister und Tierärzte des Kreises zu einer Züchtertagung am 18. Januar 1937 im Saale Joisten, Euskirchen, eingefunden.

Eröffnet und geleitet wurde diese Tagung durch den Kreisbauernführer Thelen, der vor allem den Landrat Dr. Groeger sowie die Redner, Tierzuchtinspektor Kehren vom Tierzuchtamt in Aachen, Dr. Eidmann vom Tiergesundheitsamt Bonn und Diplomlandwirt Berns von der Landeskontrollstelle Bonn begrüßte und seine Freude über den starken Besuch zum Ausdruck brachte.

Tierzuchtinspektor Kehren behandelte in seinem klaren und ausgiebigen Vortrage „die Körungen durch die Körstellen auf Grund der Körordnung des Köramtes der Landesbauernschaft Rheinland". Während seines Vortrages erörterte der Redner die wichtigsten Bestimmungen der neuen Körordnung, die auf Grund des § 10 der ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht vom 26. Mai 1936 aufgestellt worden ist. Zunächst bleibt zu unterscheiden zwischen dem Köramt, das für das Gebiet der Landesbauernschaft Rheinland zuständig ist und seinen Sitz bei der Landesbauernschaft selbst hat und weiterhin zwischen der Körstelle, die mindestens das Gebiet eines Landkreises umfaßt. Der Leiter der Körstelle ist durchweg der Landrat, Mitglieder der Körstelle sind außerdem die jeweiligen Kreisfachwarte der zuständigen Kreisbauernschaft, die auch als praktische Züchter der Körstelle angehören müssen. Die beamteten Tierärzte sind ebenfalls Mitglieder der für ihren Dienstbezirk zuständigen Körstelle. Die Körungen selbst werden grundsätzlich nur als Hauptkörungen durchgeführt, die einmal im Jahre stattfinden. Diese Hauptkörungen sollen möglichst nur als Zentral- oder Sammelkörungen durchgeführt werden, was auch im Kreise Euskirchen demnächst anzustreben ist. Nachkörungen sollen nur ausnahmsweise stattfinden. Die dritte Art der Körung, nämlich die Sonderkörungen finden auf den Auktionen des R.V.T. bezw. des Rhein. Pferdestammbuches statt.

Dringend erwünscht ist es, daß gerade auch im Kreise Euskirchen die Amts- und Ortsbürgermeister sowie die Ortsbauernführer jeweils der Hauptkörung beiwohnen, um auf diese Art und Weise ein richtiges Bild über den Stand des Zuchtmaterials in der Gemeinde bezw. in der Ortsbauernschaft zu erhalten.

Im Kreise Euskirchen gilt weiterhin die Bestimmung, daß nur Bullen mit einer Mindestfettleistung von 3 Prozent angekört werden. Erwünscht ist es ferner, daß auch für die Privathaltung Bullen mit Abstammungsnachweis gekört werden. Auf Grund der erfolgten Körung erhalten die Bullen und Eber die Deckerlaubnis für die Zuchtklasse A oder A 1 bezw. B oder B 1. Erst nach Erteilung der schriftlichen Deckerlaubnis gilt das Vatertier in dem Umfange der Deckerlaubnis als angekört. Vatertiere mit der Deckerlaubnis für die Zuchtklasse A dürfen nicht nur zum Decken eigener Tiere des Halters, sondern auch zum Decken fremder Tiere verwendet werden. Verpflichtet ist der Halter des Vatertieres gegenüber der Körstelle, das Vatertier uneingeschränkt zum Decken fremder Tiere zur Verfügung zu stellen, so erhält dieses Tier die Deckerlaubnis A 1. Vatertiere mit der Deckerlaubnis für die Zuchtklasse B dürfen nur zum Decken eigener Tiere des Halters verwendet werden. Wird die Deckerlaubnis B 1 erteilt, so müssen die Nachkommen solcher Vatertiere bei Verkauf nach einem Jahre zuchtuntauglich gemacht werden.

Die Körstelle stellt dem Halter des Vatertieres ein Körbuch aus. Dieses enthält 1. den Körschein als Ausweis, daß das Vatertier gekört ist, 2. die Deckerlaubnis. Für Vatertiere, für die die Deckerlaubnis für die Zuchtklasse A erteilt worden ist, stellt die Körstelle außerdem dem Halter einen Deckblock aus. In den Deckblock hat der Halter alle Sprünge des Vatertieres einzutragen, ferner hat er dem Halter des weiblichen Tieres aus dem Deckblock einen Deckschein auszuhändigen, der von diesem 2 Jahre aufzubewahren ist. Die Halter eines Vatertieres sind für die Aufbewahrung des Körbuches und des Deckblocks verantwortlich. Körblock, Deckblock und Deckschein sind dem Polizeibeamten, Vertretern der Landesbauernschaft, dem Leiter und den Mitgliedern der Körstelle auf Verlangen jederzeit vorzulegen. Ferner sind die Halter verpflichtet, den Stall eines angekörten Vatertieres mit Deckerlaubnis für die Zuchtklasse A entsprechend zu kennzeichnen. Alle Halter von angekörten Bullen und Ebern sollen außerdem den zuständigen Kreisabteilungen der Rhein. Züchterverbände beitreten. Ferner ist die Bestimmung getroffen, daß den Vatertieren nur gesunde weibliche Tiere zugeführt werden dürfen, im Zweifelsfalle muß der Halter des Vatertieres ein tierärztliches Zeugnis verlangen. Das Köramt hat folgende Mindest-Deckgeldsätze festgesetzt: Für Bullen und Eber je 5,— RM., im Höhengebiet 4,— RM., für Schafböcke 1,50 RM., für Ziegenböcke 2,— RM.

Wenn auch die Bestimmungen der neuen Körordnung vielfach einschneidend sind, werden sie doch bald in ihrem Nutzen für den Fortschritt der gesamten Tierzucht von allen einsichtigen Tierzüchtern und -haltern anerkannt werden.

Im Anschluß an diese Ausführungen behandelte Tierzuchtinspektor Kehren die Organisation und Durchführung der Kreistierschauen. Er führte hierbei unter anderem aus, daß diese Kreistierschauen nach drei Gesichtspunkten aufzuziehen sind, zunächst sollen sie als Wettbewerb dienen und das Streben und den Ehrgeiz der Aussteller anregen, außerdem sollen die Kreistierschauen als Lehrschauen aufgezogen und drittens soll mit diesen Tierschauen ein Bauern- bezw. Volksfest verbunden werden. Grundsätzlich sind seitens der Landesbauernschaft nur noch gemeinsame Tierschauen für die wichtigsten Tiergattungen zugelassen. Auch ist die Klasseneinteilung für jede Tiergattung auf solchen Kreistierschauen neu geregelt worden.

Landrat Dr. Groeger bekundete nach diesem Vortrage sein großes Interesse für die Tierzucht des Kreises und versprach, diese seitens der Kreisverwaltung mit allen Mitteln zu fördern. Er wies insbesondere darauf hin, daß er gewillt sei, neu gebildeten Bullenhaltungsgenossenschaften Beihilfen zu gewähren.

Eingehend erläuterte daraufhin Landwirtschaftsrat Nickels die Ergebnisse der letzten Viehzählung und hob besonders hervor, daß seit dem Jahre 1932 im Kreise ein Zuwachs um 23,4 Prozent bei den Jungtieren bis 2 Jahren, bei Kälbern um 31 Prozent und bei Milchkühen um 1,7 Prozent zu verzeichnen sei, wodurch zu erkennen ist, daß in den letzten Jahren die Tierzucht im Kreise weitere Ausdehnung und größeres Interesse gegen früher gefunden hat. Weiterhin betonte er besonders die Bedeutung und den Nutzen der Bullenhaltungsgenossenschaften.

Nunmehr behandelte Dr. Eidmann in einem richtungweisenden Vortrag die Bekämpfung der Unfruchtbarkeit beim Rind. Er führte die Unfruchtbarkeit zurück auf seuchenhaften Scheidekatarrh bezw. die Trichomonadenseuche. Diese Erscheinung findet sich hauptsächlich im Höhengebiet. Hier auch besteht der Zwang zur Untersuchung und Behandlung der erkrankten Tiere, während diese im Niederungsgebiet noch freiwillig ist. Die Gebühren für diese Bekämpfung der Unfruchtbarkeit betragen im Höhengebiet für die Untersuchung 0,75 RM. je Tier und für die Behandlung ebenfalls 0,75 RM. Im Niederungsgebiet betragen die gleichen Sätze je 1,— RM. Die Unfruchtbarkeit kann weiter hervorgerufen werden durch Schmutzbakterien, die nicht seuchenhafter Art sind. Eingehend schilderte nun der Redner den Gang der Behandlung der erkrankten männlichen und weiblichen Tiere. Die Unfruchtbarkeit beim Rind hat so stark um sich gegriffen, daß seitens der Landesbauernschaft Rheinland ein Tierarzt nur für die Behandlung der erkrankten Tiere eingestellt worden ist, der in Zusammenarbeit mit den örtlichen Tierärzten die Geschlechtskrankheiten usw. behandeln soll. Anschließend wies der Redner auf zwei neue Bestimmungen hin, zunächst darauf, daß heute die Blutuntersuchung für jedes männliche und weibliche Tier Zwang ist, das 1 Jahr alt ist und als Zuchttier verkauft werden soll. Ein Attest über die Blutuntersuchung ist dem Käufer auszuhändigen. Zweitens müssen die Tiere, die in die Rohmilcherzeugerbetriebe verkauft werden, ebenfalls untersucht werden und zwar auf Tuberkulose, Abortus Bang und Gelben Galt. Ueber das Ergebnis dieser Untersuchung wird ebenfalls ein Attest ausgestellt.

In Anbetracht der sich an diesen Vortrag anschließenden ausgiebigen Aussprache konnte Diplomlandwirt Berns nur das Wichtigste über den Ausbau der Pflichtkontrolle zum Vortrag bringen. Er erwähnte, daß bis heute im Kreise Euskirchen 7 000 Kühe = 60 Prozent des Kuhbestandes der Kontrolle angeschlossen sind. Die Kontrolle selbst soll in 28tägigem Abstand erfolgen. Im Einzugsgebiet der Molkerei Zülpich werden angeblich alle Kuhhalter mit 5 und mehr Tieren zwangsweise der Kontrolle zugeführt, sofern die Betriebe bisher nicht freiwillig der Kontrolle angeschlossen waren. An die Ortsbauernführer richtete der Redner den Aufruf, sich tatkräftig bei der Durchführung der Kontrolle in ihrer Ortsbauernschaft einzusetzen.

Die äußerst lehrreiche Tagung wurde mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und Reichsbauernführer geschlossen.

Kleine Tages-Nachrichten

Der Rundfunk kommt nach Euskirchen

Der Rundfunk kommt nach Euskirchen.

Am 26. 1. 1937 kommt der deutsche Rundfunk nach Euskirchen, um den Kontakt mit allen Rundfunkfreunden noch enger zu gestalten. Immer ist bei der Arbeit des Rundfunks erste Richtschnur das Wort des Führers: Der Rundfunk gehört dem Volke. So ist nach der Machtübernahme aus den vielen privaten Sendegesellschaften der einheitlich geführte Reichsrundfunk geworden. Der Rundfunk soll von der Gesamtheit des schaffenden deutschen Volkes getragen werden, und die kulturelle Neugestaltung soll nur mit Beteiligung des ganzen Volkes vorwärts getrieben werden. So werden unter Beteiligung der Kräfte der Arbeit und der Jugend die Werkpausen und die Stunde der jungen Nation ausgeführt. Am Volkssender konnten Zehntausende selber senden. Und auch den wenig Bemittelten wird durch Schaffung des Volksempfängers die Möglichkeit geboten, sich selbst einen guten Empfangsapparat zu kaufen und somit deutsches Kulturgut zu hören. Eine wahrhaft sozialistische Tat!

Und nun kommt der Rundfunk nach Euskirchen, um euch durch Musikdarbietungen, Tonfilmvorführungen und Vorträge einheimischer Kräfte einige frohe Stunden zu bereiten und so eine Einheit zwischen Volk und Rundfunk herzustellen.

Morgen werdet ihr das gesamte Programm an dieser Stelle lesen.

Vergeßt nicht den 26. Jan. 1937.

Prinz Karneval Heinz H I. kommt zur Prunksitzung des Euskirchener M.-G.-V. am kommenden Sonntag.

Der nächste Heeresbericht vom Kriegsschauplatz gegen den Griesgram meldet: Im Lager des EMGV. sind die Vorbereitungen zur Vernichtungsschlacht gegen den Griesgram, die, wie bekannt, am kommenden Sonntag, den 24. Januar, in der Prunksitzung des EMGV. im Konkordiasaale geschlagen wird, beinahe vollendet. „Kanonen" jeder Art, bis zu den schwersten Modellen, stehen bereit, um ihre neuesten „Geschosse" auf den Griesgram zu schleudern. „Blindgänger" wird es nicht geben, da der Kampf nach einem sorgfältigst ausgearbeiteten Plane der „Obersten Leitung" erfolgen wird. Um seine Getreuen bis zum Aeußersten anzufeuern wird Prinz Karneval Heinrich I. persönlich anwesend sein. Es ist somit zu erwarten, daß der Kampf bestimmt zum Siege führen wird. Die „Oberste Leitung" erbittet sich nochmals die Teilnahme der gesamten Bürgerschaft an dieser Schlacht gegen den Griesgram.

Feuer in einem Warenlager.

In einem Großhandelslager der Mittelstraße brach in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr Feuer aus. Ein in der Nachbarschaft wohnender Feuerwehrmann gewahrte aus einer Wohnung den Feuerschein und veranlaßte sofort die Alarmierung der Wehr. Letztere traf in einigen Minuten an der Brandstelle ein und bekämpfte das Feuer mit einer Schlauchleitung. Der Brandherd hatte bereits auf das Nachbargebäude übergegriffen und einen bedrohlichen Charakter angenommen. Durch die Wachsamkeit des Feuerwehrmannes und das alsdann erfolgte tatkräftige Eingreifen des alarmierten Löschzuges konnte die Vernichtung des Warenlagers verhindert werden. — Ueber die Ursache konnten die getätigten Ermittelungen bis jetzt keine Aufklärung bringen.

Sonderspende der Feuerwehren

des Kreises anläßlich des Tages der deutschen Polizei. Die unter den Löschzügen des Kreises Euskirchen im Anschluß an die Haus- und Straßensammlung veranstaltete Sonder-Sammlung erbrachte ein sehr erfreuliches Ergebnis. Der tatkräftige Einsatz aller Feuerwehrleute des Kreises sowie die gezeigte Gebefreudigkeit des Einzelnen sind Beweis für die vorbehaltlose Bejahung der Ziele des Nationalsozialismus durch die Angehörigen der Feuerlöschpolizei zum Wohle von Volk und Staat.

Angina
Grippe, Ansteckungen, Halserkält, Halsschmerzen vor allem schützt Sie
Pergenol
In Apotheken und Drogerien zu haben
Dosen (60 Kugeln) 0.75, Röhren 0.89
Dosen (120 Kugeln) 1.35, Gläser 1.59
Erkältungen

Oeffentliche Spendenliste

Nr. 76 vom 9. Januar 1937:

Firmen: Eifel-Kaufhaus Euskirchen 50,—; Karl Krewel, Ton-, Sand- und Quarzgruben, Burg Zievel 10,—. Firmen-Gefolgschaften: Karl Krewel, Ton-, Sand- und Quarzgruben, Burg Zievel 6,35; Eifel-Kaufhaus, Euskirchen 41,25; Gebr. Cloos, Vertr. Hans Stüwe, Holzhandlung, Euskirchen 5,30; Verbrauchergenossenschaft Euskirchen, eGmbH., Euskirchen 52,80; Heinrich Sieger, Papier- u. Pappenfabrik, Zülpich 21,10; Kammerscheid u. Stumpf, Steinzeugröhrenfabrik, Zülpich 73,35; Zülpicher Steinzeugwerke GmbH., Zülpich 17,35; Zülpicher Papierfabrik A.G., Zülpich 19,30, Satzveyer Ton- und Kaolin-Werk mbH., Satzvey 32,10. Behörden-Gefolgschaften: Kasse des Provinzial-Erziehungsheimes Euskirchen 78,60; Stadt- und Gemeindekasse Zülpich 60,80. Private: Hans Watzke, Liblar-Euskirchen, Brühlerstraße (4. Rate) 200,—; Rechtsanwalt August Schumacher, Rheinbach 20,—; Theodor Steinhausen, Zülpich 10,—. Vereine: Gesangverein Schönau 10,—; Männergesangverein Gymnich 10,—. Sa. 724,30. (Gesamt-Spenden-Eingang am 9. Januar im Gaugebiet RM. 48 733,46.)

Stadtarchiv Euskirchen

05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1937 Faktor 20 Sa.

Umstellung auf krebsfeste Sorten im Kartoffelanbau

Ein wichtiger Vortrag in der Generalversammlung des Obst- und Gartenbauvereins

Liblar, 17. Jan. In der Wirtschaft Felix Gretz in Liblar fand am heutigen Tage die Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Liblar statt. Der Vorsitzende, Amtsbürgermeister ten Hövel, begrüßte die Erschienenen, besonders den Ortsgruppenleiter Pg. Dünnwald.

Der Geschäftsführer Weiß erstattete den Geschäftsbericht. Die Mitgliederzahl des Vereins betrug am 1. 1. 1936 129 und am 31. 12. 1936 165, mithin beträgt der Zugang 36 neue Mitglieder. Die Tätigkeit des Vereins war im Geschäftsjahre besonders rege, nicht zuletzt infolge der Aufgaben, die dem Verein im Rahmen der Erzeugungsschlacht und des neuen Vierjahresplanes gestellt worden sind. Im Berichtsjahre fanden eine Jahreshauptversammlung und fünf Hauptversammlungen statt. Anschließend erstattete der Kassierer, Amtsrentmeister Olligschläger, den Kassenbericht. Der Kassenbestand betrug am Schluß des Geschäftsjahres rund 120 RM. Verschiedene Rechnungen stehen noch aus. Außerdem müssen noch einige Mitglieder die bezogenen Waren begleichen. Der endgültige Kassenbericht wird daher in der nächsten Hauptversammlung, die im kommenden Monat stattfindet, erstattet werden.

Der Verein war in den letzten Jahren ganz besonders bemüht, den Mitgliedern gutes Saatgut zu liefern, um die Mitglieder vor Verlusten zu schützen und um die Erträge zu steigern. Dies gilt insbesondere für die Belieferung mit einwandfreien Saatkartoffeln. Der Verein hatte daher für die heutige Versammlung einen Spezialisten auf dem Gebiete des Saatkartoffelanbaues, Herrn von Häningsen aus Düsseldorf, gewonnen, der über „Anbau von Saatkartoffeln, Sortenwahl, Aufbewahrung, Vorkeimung und Pflanzung der Saatkartoffeln in richtig gedüngte Böden" sprach. Der Vortragende gab uns an Hand von Lichtbildern einen anschaulichen Ueberblick, welche ungeheure Arbeit der deutsche Züchter im Laufe der letzten Jahre geleistet hat und noch in Zukunft leisten muß, um Kartoffelsorten auf den Markt zu bringen, die allen Ansprüchen genügen. Es wurde uns allen dadurch klar, wie unendlich viel Kleinarbeit doch in der Kartoffelzucht geleistet werden muß, ehe eine Neuzüchtung von seiten des Reichsnährstandes zugelassen wird. Daß wir uns heute mit 68 Reichssorten zu befassen haben, ist lediglich ein Verdienst des Reichsnährstandes und können wir alle nur begrüßen, daß wir in dem bisherigen Sortenwirrwarr jetzt eine klare [...]

[...] bedarfs Deutschlands an Saatkartoffeln, die uns der Redner mit 130 Millionen Zentner angab und entfielen hiervon 120 Millionen auf Spätkartoffeln, zirka 10 Millionen auf Frühe und Mittelfrühe und nur zirka 1 Million auf allerfrüheste Saatkartoffeln, somit wurde klar zum Ausdruck gebracht, daß eine Verlagerung auf Frühkartoffeln in Zukunft erfolgen muß, um uns vollkommen frei vom Auslande zu machen. Das beste Saatgut, die richtige Sortenwahl, die beste Herkunft können aber keine Erfolge im Kartoffelbau bringen, wenn nicht der Verbraucher die nötige Sorgfalt in der Aufbewahrung walten läßt. Hier zeigte uns der Referent an Hand von Lichtbildern, daß die Aufbewahrung von Saatkartoffeln am besten in den Kartoffelhorden (Holzlattenkisten) geschehen soll, die Aufbewahrungsräume möglichst hell und luftig sein müssen, damit ein Keimen der Saatknollen im Laufe des Winters unbedingt verhindert wird. Um Verluste von vornherein auszuschalten, können wir gar nicht genug auf unser Saatgut im Laufe des Winters achten, zumal Keimverluste auf Kosten des Ertrages zu buchen sind. Im Anschluß hieran ging Herr von Häningsen auf die auf die Pflanzung ein und führte sehr richtig aus, daß nicht die Jahreszeit für den Anpflanztermin maßgebend sein kann, sondern lediglich die notwendige Bodenwärme, d. h. kurz gesagt, daß Saatkartoffeln nicht zu früh in den Boden gesteckt werden dürfen, wenn noch mit ungünstigen Witterungseinflüssen im verstärkten Maße zu rechnen ist.

Zum Abschluß kamen dann noch die Bodenbearbeitung und die Düngung zur Sprache und erklärte der Redner, daß es wohl eine Selbstverständlichkeit für jeden Gartenbesitzer sei, daß die Kartoffel ein lockeres Saatbeet haben muß, um bei der notwendigen Pflanzweite von mindestens 50 zu 50 Zentimeter uns gute Erträge zu liefern, daß als Volldünger am besten Nitrophoska verwandt wird, wurde damit begründet, daß in diesem Volldünger die vier Hauptnährstoffe: Stickstoff, Phosphor, Kali und Kalk enthalten sind, die die Pflanze zum Aufbau benötigt. Am zweckmäßigsten streue man den Dünger 14 Tage bis drei Wochen vor dem Auspflanzen auf den fertig gegrabenen Acker breitwürfig aus und harke denselben leicht ein. Der Referent schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche, daß alle Gartenfreunde nach den gegebenen Richtlinien handeln mögen, damit Verluste aller Art im Kartoffelbau unter allen Umständen im Interesse unserer Versorgung vermieden werden.

Der außerordentlich lehrreiche Vortrag wurde von den Mitgliedern mit großem Beifall entgegengenommen. In verbindlichen Worten dankte der Vereinsführer dem Redner für die Ausführungen.

„Kampf dem Verderb" ist die Losung überall in deutschen Landen. Es gilt nicht nur für eine gute Kartoffelernte zu sorgen, sondern auch alles zu tun, um Kartoffel, Garten- und Küchenabfälle restlos für die Kleintierhaltung zu verwerten. Hierüber sprach anschließend die Kreisfachberaterin für Kleintierzucht Frl. Weis. Sie verbreitete sich in anschaulicher Weise über die Aufgaben, die sich für die Kleintierzucht im Rahmen des neuen Vierjahresplanes ergeben. Ihre Ausführungen schloß sie mit der Mahnung, in unserer Kleinarbeit nicht zu erlahmen. Wir befänden uns erst in den Anfängen, vieles müßte noch geleistet werden. Die Versammlung zollte der Rednerin reichen Beifall.

Am Schlusse der Versammlung faßte der Vereinsvorsitzende das Ergebnis der heutigen Beratung noch einmal zusammen und forderte alle Anwesenden mit begeisterten Worten auf, einzurücken in die große Marschkolonne, die das deutsche Volk zu Freiheit und Glück führen werde. Mit dem Gruß an den Führer schloß er die anregend verlaufene Jahreshauptversammlung.

Tödlicher Unfall vor dem Richter

Er fuhr seine Braut in den Tod — Freispruch mangels Beweises.

Kommern. In der neuen Schule in Kommern fand am gestrigen Dienstag eine Sitzung der 2. Großen Strafkammer Bonn statt, die fast vier Stunden dauerte. Angeklagt war der 27 [...]

[...] Erschreckens vom Sozius abgesprungen. Dabei wurde sie gegen den Wagen geschleudert und überfahren. Naturgemäß verlor der Motorradfahrer die Gewalt über sein Fahrzeug und kam [...]

Aus dem nördlichen Kreisgebiet

Indem wir heute die Not bändigen wirken wir für unsere Zukunft.

Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1936/37

Sachsen erleben die Eifel!

Kneippbad Münstereifel

Aus den Nachbarkreisen

Fünf Schwerverletzte lagen auf der Straße

Unbekümmert fuhr der Jude weiter.

Düren, 20. Jan. Mitgefühl und Hilfsbereitschaft sind Dinge, die dem Juden fremd sind. Schlagend bewies das der Jude Walter Hermanns aus Nörvenich. Der mauste sich eines Tages den Kraftwagen seines Vaters, lud eine Judenschickse ein und machte sich auf zu einer Vergnügungsfahrt ins Bergische Land. Bei Kleinlischen hatte sich, kurz ehe der Jude eintraf, ein fürchterlicher Verkehrsunfall ereignet. Mit voller Wucht war dort ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen gegen einen Baum gefahren. Stöhnend wanden sich die zum Teil schwer Verletzten in ihren Schmerzen. Ein Oberbrandmeister und mehrere Passanten kümmerten sich um die Verunglückten und baten den Juden, die Schwerverletzten ins Krankenhaus zu fahren. Der aber schaltete statt jeder Antwort einen Gang ein und fuhr davon.

Zum Glück gibt es im Deutschen Strafrecht einen Paragraphen 330 c, der solch brutale und gewissenlose Elemente zur Rechenschaft zieht. So stand Walter nun als Angeklagter vor Gericht. Er und seine Schickse, die man als Zeugin geladen hatte, sagten aus, daß sie den Oberbrandmeister mißverstanden hätten. Sie hätten geglaubt, daß sie die nächste Unfallstelle benachrichtigen sollten. Als ihnen nun bei der Weiterfahrt ein Feuerwehrwagen entgegengekommen sei, hätten sie auch diese Maßnahme für überflüssig gehalten. Dagegen bekundete der ebenfalls als Zeuge geladene Oberbrandmeister, daß er den beiden klipp und klar gesagt habe, daß die Verletzten sich verbluteten, wenn sie nicht sofort ins Krankenhaus gefahren würden.

Damit war der Angeklagte überführt, der nunmehr im Gefängnis zwei Wochen Zeit haben wird, über den Unterschied deutscher und jüdischer Denkungsart nachzusinnen.

Kulturelle Woche in Düren.

17. bis 23. 1. Festspielwoche des Stadttheaters Düren.
21. 1. NS.-Kulturgemeinde, Weber, Der Freischütz, Gastspiel des Stadttheaters Aachen, 19.30 Uhr.
22. 1. Städt. Dauermiete, Shakespeare, Das Wintermärchen, Gastspiel der Städt. Bühnen Wuppertal, 19.30 Uhr.
23. 1. Monala-Ballett, 20 Uhr.
19. 1. KdF. Deutsches Volksbildungswerk, Vortrag Dr. Förster, [...]

[...] schäftigt gelten, und nun ihren Wochenlohn nicht erreichen, wahrscheinlich empfindlich darunter bleiben werden, müssen Mittel und Wege zu einem Verdienstausgleich gesucht werden, um die Not zu bannen.

Sonderpostanstalt in Köln

Von der Volksbildungsstätte Köln (NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Deutsche Arbeitsfront) wird in dem Rautenstrauch-Joest-Museum für Völkerkunde, Köln, Ubierring 45, eine Briefmarkenausstellung, verbunden mit einer Sonderschau „Völkerkunde auf der Briefmarke", für die Zeit vom 24. 1. bis einschließlich 31. 1. 37 veranstaltet. Für diese Zeit wird in einem Raume des Museums ein Sonderpostamt als Zweigpostamt des Postamtes Köln 1 eingerichtet. Die Sonderpostanstalt ist geöffnet:

an den beiden Sonntagen (24. und 31. 1.) von 10—18 Uhr,
am Dienstag und am Freitag (26. und 29. 1.) von 10—21 Uhr,
an den übrigen Werktagen von 10—16 Uhr.

Das Zweigpostamt verkauft Postwertzeichen, nimmt gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen an und stempelt Sammlermarken der Besucher sowie die von ihnen aufgelieferten Sendungen mit einem Sonderstempel ab, der eine auf die Briefmarkenschau hinweisende Inschrift trägt. Anträge auswärtiger Markensammler auf Abstempelung von Marken mit dem Sonderstempel sind an das Postamt Köln 1 (An den Dominikanern 4) zu richten.

Ein Jahr Kreisschule der NSDAP. in Rheinbach.

Erfolgreiche Aufbauarbeit — Eine Stätte aktivistischer Erziehung und Schulung.

Es sind vorerst noch wenige Kreise der NSDAP., die über eigene Schulungsstätten verfügen. Der Kreis Bonn darf mit Recht stolz darauf sein, hier bereits ein Stück wesentlicher Schulungs- und aktivistischer Erziehungsarbeit hinter sich gebracht zu haben. Woche für Woche werden in Rheinbach für die Politischen Leiter und für die Amtsträger der Gliederungen und Formationen Kurzlehrgänge abgehalten. Zwischendurch sind des öfteren auch mehrtägige Sonderkurse angesetzt.

Als wir vor einem Jahr im Garten des früheren Landratsamtes, der jetzigen Kreisschulungsstätte, zum ersten Male in einem feierlichen Einweihungsakt die Hakenkreuzfahne hißten, spürte jeder, daß hier eine Pflanzstätte nationalsozialistischen Geistes organisch wachsen und wirken werde. Nicht tote Buchstaben, nicht Katheder-weisheit sind den Parteigenossen, die sich in kameradschaftlicher Arbeit zusammenfinden, vermittelt worden, sondern lebendige Erkenntnisse, die uns rüsten und stärken für unsern Kampf, für innere Entscheidungen.

Unsere Kreisschule, die im ersten Stockwerk des ehemaligen Landratsamtes untergebracht ist, kann bis zu 70 Lehrgangsteilnehmer beherbergen. Die Schlaf-, Arbeits- und Aufenthaltsräume und der Vortragssaal sind zweckmäßig hergerichtet worden. Die Schulungsstätte wird geführt und betreut von Kreisschulungsleiter Pg. Berchem. Der letzte Wochenendlehrgang, der in Rheinbach die Kreisamts- und Ortsgruppenleiter des Kreises Bonn vereinte, wurde am Sonntagnachmittag in Anwesenheit des Hoheitsträgers aus Anlaß des einjährigen Bestehens der Schule eindrucksvoll beendet. Auch die politischen Leiter der Ortsgruppe Rheinbach, sowie die Beauftragten der Gliederungen und Formationen nahmen an dieser Feier teil.

In der Ansprache des Kreisleiters Pg. Cuno Eichler und des Kreisschulungsleiters Pg. Alfons Berchem wurde anschaulich dargetan, daß unsere Erziehungs- und Schulungsarbeit aus dem Geist kameradschaftlicher und tätiger Gemeinsamkeit, wie er sich auch hier in den Arbeitsgemeinschaften, im fruchtbaren Miteinander verkörpere, lebendig und organisch sich entwickeln müsse. Das Erlebnis unserer Arbeit fördert den Einzelnen und schließt alle fest zusammen.

Buschhoven. Durch das anhaltende Regenwetter der letzten Tage werden die Bauarbeiten an der Umgehungsstraße empfindlich gestört. Sowohl in den neu ausgehobenen Gräben als auch besonders auf dem feuchten Wiesengelände in der Nähe des Ortes steht das Wasser in großen Pfützen und der Schlamm macht die Arbeit unmöglich. Für die Firma und noch mehr für die Arbeiter ist der Arbeits- und Verdienstausfall sehr unangenehm. Da die Arbeiter als voll be- [...]

Die Reiterscheine im Jahre 1937

1. Die „Prüfungen zur Erlangung des Reiterscheines" (in Folge kurz „Reiterprüfung" genannt) erfolgen in den Monaten März und April 1937 derart, daß in jedem Melde- [...]

[...] einen Ueberblick über den notwendigen Ausbildungsstand zu erhalten. Deshalb ist eine möglichst rege Beteiligung an den Reiterprüfungen auch von solchen Reitern durchaus erwünscht, die für die Dienstzeit noch nicht bezw. nicht mehr in Frage kommen.

Meldestellen für das NSRK befinden sich bei den SA.-Reitertrupps, -stürmen, sowie sämtliche SA.-Reiterstandarten.

3. Der Reiterschein — erworben in dem Jahre vor der aktiven Dienstpflicht — gewährleistet:

1. Bei freiwilligem Eintritt in das Reichsheer: Einstellung in den selbstgewählten Truppenteil im Rahmen der allgemeinen gesetzlichen und militärischen Bestimmungen. [...]

[...] bestätigt ist.
5. Die Bekanntgabe von Ort und Zeit der Prüfungen erfolgt durch die Presse, Rundfunk und Plakate.
6. Die Bewerber haben zu den Prüfungen im allgemeinen mit eigenem Pferd zu erscheinen, doch werden für diejenigen Bewerber, denen dieses nicht möglich ist, Pferde durch das NSRK. bereitgehalten.
7. Bei der Prüfung wird verlangt: [...]

Euskirchener Sportbeobachter

[...] Im Mittelgewicht gibt es einen Jubiläumskampf. Lennemann, Düren, bestreitet seinen hundertsten Kampf gegen Schmitz, Euskirchen. Seit Lennemann für Düren startet, hat er nur einen Kampf nach Punkten verloren und zwar ausgerechnet gegen Schmitz. Schmitz hat in dieser Saison den zweiten Deutschen Meister Möchel, Köln-Mülheim, auf beide Schultern legen können und wird versuchen, auch diesmal [...]

[...] Faustball-Runde eingeladen. Außer TV. Euenheim ist nicht gemeldet worden. Da nun im Bonner Kreis viele Meldungen eingegangen sind, ergeht hiermit nochmals an alle Vereine der Appell, sofort zu melden. Als letzter Termin ist Samstag, der 23. Januar, festgesetzt. Meldungen sind zu richten an Peter Fritz, Bonn, Ludwig Runkmannstraße 67. Nenngeld wird nicht erhoben.

Statt jeder besonderen Anzeige.
„Herr, Dein Wille geschel"

Der Herr über Leben und Tod nahm heute abend meine innigstgeliebte gute Frau, unsere liebe treubesorgte Mutter, Tochter und Schwiegertochter, unsere unvergeßliche Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine,
die wohlachtbare
Frau Jakob Neuburg
Maria geb. Bungart,
zu sich in die ewige Heimat.
Sie starb nach langem, schweren Leiden, welches sie mit vorbildlicher Geduld und ohne Klagen ertrug, mehrmals gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer Kirche, allzufrüh, im Alter von 47 Jahren.
Wir bitten um ein stilles Gedenken.
In tiefer Trauer:
Jakob Neuburg
Franz Neuburg, Christine Pfahl
Josef Neuburg
Josef Bungart und Frau
die übrigen Anverwandten.
Euskirchen, den 19. Januar 1937.
Das feierliche Seelenamt ist Samstag morgen, 9.15 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche; anschließend die Beerdigung vom Sterbehause Münstereifelerstraße 74.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,
den wohlachtbaren Herrn
Wilhelm Jonas
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Er starb, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von beinahe 77 Jahren.
Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten
Die trauernden Hinterbliebenen
Weidesheim, den 20. Januar 1937.
Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 23. Januar, morgens 9.30 Uhr; anschließend die Exequien in der Pfarrkirche zu Weidesheim.

Heute abend, 7.30 Uhr, entschlief unerwartet
Margarethe Komp
geb. Deustermann,
versehen mit den hl. Sakramenten der kath. Kirche, im 81. Lebensjahre.
Für die tieftrauernden Hinterbliebenen
Heinrich Komp.
Klein-Büllesheim, 19. Januar 1937.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 23. Januar 1937, 9.30 Uhr, statt; anschließend das Seelenamt.

Lest den WB.

Weltstadt-Variete im Lichtspielhaus
Spannung, Nervenkitzel, Sensation! Schöne Frauen, Tollkühnheit!
Doch hinter den Kulissen erleben Sie erschütternde, aufwühlende
Artistenschicksale
Der Kampf dreier Männer um eine Frau.
TRAPEZ

Autoruf 2136 Jos. Trimborn Kisoterstr. 7.

Gold Zahngold, Silber, Silbergeld, Juwelen höchstzahld. kauft Berghoff [772] Köln, Breitestr. 25

Der Westdeutsche Beobachter ist das Gauorgan der NSDAP. und Ankündigungsblatt aller Staats- und städtischen Behörden

Verkäufe

Motorrad-teile, Blockmotor mit neuem Zylinder, 175 stark, Boschmagnet mit andern Teilen billig abgeben. Auskunft WB Euskirchen.

Jungeber deckfähiger, von eingetragenen Eltern zu verkaufen. Burggut Dalbenden, Post Urft/Eifel, Ruf Kall 231.

Pferde, mehrere mitteljährige, weil überzählig zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

Kuh, junge hochtragende, zu verkaufen. Frauenberg 1.

Kühe, zwei hochtragende, zu verkaufen. Th. Könen.

Wer Zeitung liest, ist daheim und in der ganzen Welt zu Hause!

Nähmaschinen 3 gebrauchte, darunter eine fast neue, geeignet für Näherinnen, mit Kniehebel, sehr billig abzugeben. Josef Münchrat, Lechenich.

Vermietungen

Zweizimmer-wohnung (25,-) sowie Garage auch getrennt zu vermieten. Adolf-Hitler-straße 30.

Zimmer (2—3) zu vermieten. Roitzheim 109.

Schöne Wohnung in Münstereifel, günstige Lage, Nähe Bahnhof, am Wald, 5 helle Räume, Mansarde, Keller, zu vermieten. Angebote unter 5046 an WB Euskirchen.

Mietgesuche

Zimmer zwei große ab sofort zu mieten gesucht. Hub. Besseler, Eusk., Kommernerstr. 206.

Stellenangebote

Zuverl. Person für dort. Vertretung als Bezirksleiter ges. Hoh. Dauerverdienst Beruf gl. (Kostenfreie Einführung.) Gehring & Co. G. m. b. H. Unkel/Rh. 3169

Zwei Pferdeknechte und ein Melker zu Lichtmeß gesucht. Joh. Kaeder, Ahrem bei Lechenich.

Junge von 16-18 Jahren zum 1. Februar für Stall und Feldarbeit gesucht. Mit Familienanschl. Enzen Nr. 36.

Knecht, nicht unter 16 Jahren, guter Pferdepfleger, der auch mit sonstigen landwirtsch. Arbeiten vertraut, ist, sofort gesucht. Scheuren 4 bei Borr.

Mädchen, braves, sauberes, f. kleinen Geschäftshaushalt sofort gesucht. Frau Peter Weiler, Neustr. 48.

Junge von 17-20 Jahren, für landwirtsch. Arbeit gesucht. Weidesheim 33

Mädchen junges, morgens und nachmittags zwei Stunden zu 1½-jährigem Kind gesucht. Frau Theo Tesch, Kirchstr. 19.

Küchen-mädchen, nicht unter 20 Jahren, zum 15. Febr. für Gutshaushalt ohne Leutebeköstigung gesucht. Frau Heuser, Haus Dürffenthal, Eusk.-Land.

Stellengesuche

Melker-familie sucht Stellung zu 18—30 Kühen. Gute Zeugnisse vorhanden. Auskunft Geschäftsstelle.

Westdeutscher Beobachter — größte Zeitung Deutschlands außerhalb Berlins

Grund und Boden vermittelt zuverlässig eine Anzeige unter der Rubrik „Geld- und Grundstücksmarkt" des Westdeutschen Beobachters. Im Westen Deutschlands wird er von Hunderttausenden täglich gelesen.

Gut gesetzte Anzeigen sind werbekräftiger und ansprechender als solche, die in letzter Minute bestellt und deshalb in aller Eile „zusammengehauen" werden müssen. — Geschäftsmann, denken Sie daran! Geben Sie bitte Ihre Druckunterlagen spätestens 24 Stunden vor dem Erscheinungstag der Anzeige auf.

Stadtarchiv Euskirchen